

1437 zum Erzbischof von Nikäa befördert. Als Unterzeichner jener von Volk und Klerus gleich verabschiedeten Vereinigungsurkunde des Florentiner Concils dem Haß preisgegeben, ging er, mit Bitterkeit und tiefem Schmerz über die Zerrissenheit der orthodoxen Kirche erfüllt, nach Italien zurück und empfing nach seinem Uebertritt zur römischen Kirche den Cardinalsstul. Der Erhebung auf den Stuhl Petri nach dem Tode Nicolaus V. stand nur seine griechische Herkunft entgegen. Die Wahl des Papstes Sixtus III. machte seinen Aufenthalt in Rom fortan unmöglich. Als päpstlicher Legat in Neapel, Benedig, Worms, Wien und Paris leistete er seinem Vaterland treue Dienste, doch erregte sein Auftreten am Hofe des strenggläubigen Ludwig XI. öffentlich Aergerniß. Fehlgeschlagene Hoffnungen und die Strapazen der Reise führten den thätigen Greis in Ravenna auf das Krankenlager und am 19. November 1472 ins Grab. Seine Apostasie verkümmerte ihm jedoch nicht die Hochachtung der Griechen, deren Erziehung und Unterstützung sein Vermögen und Einfluß geweiht war. Ihm dankte das Gymnasium und die Universität Bologna eine rasche Blüte, das Klosterwesen Unteritaliens und Siciliens seine geistige Erhebung, die St. Marcus-Bibliothek in Venedig durch Schenkung von 800 Handschriften ihre Stiftung 1468 und einen bleibenden Ruhm. Ehrende Urtheile von Zeitgenossen bei Sathas *Νεοελλην. φιλολ. Σ.* 32 fg. An der Spitze seiner zahlreichen und philosophischen Inhalts in griechischer wie in lateinischer Rede stehen *Adversus calumniatorem Platonis libri IV*, Rom. 1469. Venet. 1503. 1516. Fol. mit Anhang, eine gegen Theodoros Gasis gerichtete, zwischen Aristoteles und Platos streitigen Ansichten vom Zweck der Natur vermittelnde Schrift von Belang, die ihren Zweck jedoch verfehlte. *Correctio librorum Platonis de legg. Georgio Trapezuntio interpr. De natura et arte adversus eundem Trapezuntium tractatus*, Venet. 1503. 1516. Fol. Die schmähliche Haltung des Feindes der platonischen Philosophie Georgios von Trapezunt hieß ihn nach dem Tode Plithons nur inniger an Plato sich anschließen. Hierzu kommen Briefe, an den jungen Joannis Laskaris, den er dringend nach Rom verlangte, an Marsilius Ficinus, Plithon und andere Zeitgenossen, Reden (*de bello Turcis inferendo*, Par. 1471), sowie Uebertragungen von Xenophons Memorabilien, von Schriften des Aristoteles (*Metaphysicorum libri XIV*, Par. 1516. Berol. 1834) und Theophrast. F. Boerner *De doctis hominibus Graecis literarum Graec. instauratoribus*, Lips. 1750, wofelbst p. 81. sq. sein Enkomium von dem Biographen der Päpste Platina. Notiz von Villoison *Anecd. Graec. Tom. II*, p. 246. Monographie von Bandini *De vita et rebus gestis Bessarionis*, Rom. 1777. 4. und von Hacke, Harlem 1840. R. Sathas *Οί Νεοπλατωνικοί του 15' αιώνος* in der *Χρυσάλλ. Ἀδην.* S. 67.

11. Theodoros Gasis (ὁ Γαζῆς) trat, 1430 flüchtig aus seiner Vaterstadt Theffalonich und zu Mantua von Victorinus von